

Correspondent

Ercheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.

Jährlich 150 Nummern.

Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXVII.

Leipzig, Sonntag den 22. September 1889.

N^o 110.

Zur gef. Beachtung!

Mit Nr. 113 schließt das dritte Vierteljahr des Corr. Wir ersuchen die verehrlichen Leser, ihre Bestellungen auf das vierte Quartal sofort aufzugeben, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt und wir in der Lage sind, die Auflage rechtzeitig feststellen zu können. Für Nachlieferung bereits erschienener Nummern übernehmen wir keinerlei Garantie.

Bei Partiebestellungen liefern wir 3 Exemplare für 4,17 Mk., 16 Expl. für 20,90, 36 Expl. für 43,80 und 75 Expl. für 86,70 Mk., ausschließlich der Mehrkosten an Porto für etwaige Beilagen.

Empfehlenswert ist der Bezug seitens der Vereinsorgane und die Erhebung des Bezugspreises allwöchentlich zugleich mit den Vereinsbeiträgen.

Die Expedition.

Mehr Gerechtigkeit.

Nachdem nun einmal die Forderung nach einer Ordnung der Schriftgießerverhältnisse und nach einem Normaltarif in der Öffentlichkeit diskutiert wird, ist es an der Zeit, die Aufmerksamkeit auf einen Punkt zu lenken, der schon lange eine Ungerechtigkeit in sich barg und nachgerade zu einer Kalamität geworden ist: das ist die Bezahlung der Brot- oder Tausendschriften (alle glatten Schriften bis zu Cicero-Regel, sogenannte weil hier die Berechnung pro Tausend geschieht), welche entschieden auf irgend eine Art und Weise anders geregelt werden muß.

Zwar gab es eine Zeit, wo auch der Tausendschriftgießer, wenn er tüchtig drauflos „leiern“ konnte und Schriften von zehn bis zwanzig oder noch mehr Zentnern zu gießen hatte, am Ende der Woche seinen „Draht“ verdient hatte; es machte hierbei auch nichts aus, wenn vier oder fünf Mann in eine solche Schrift hineingesteckt wurden: es goß doch jeder im Durchschnitt seine 15—18000 Buchstaben pro Tag und hatte dann seine 4,50—5,50 Mk. verdient. Aber trotzdem mußte er bedeutend anhaltender arbeiten als der neben ihm stehende „Pfund-schrift-Gießer“, der vielleicht in derselben Zeit mehr, mindestens aber ebensoviel bei bedeutend weniger Anstrengung verdient hatte. Man könnte vielleicht meinen, daß zum „Pfund-schriftgießen“ eine größere technische Fertigkeit oder Ausbildung gehöre? Nach meiner Meinung ist gerade das Gegenteil der Fall. Ich habe Kollegen gekannt, die an der Pfund-schrift-Maschine tüchtig waren, bei Tausendschriften aber absolut nicht vom Fleck kamen und es ist auch zweifellos richtig: bei großen Tausendschriften ist es schwerer, gute Höhe und Regel und schöne Zurichtung zu liefern, als bei größeren Regeln, wo erstens die Höhe gar nicht und der Regel doch nicht in dem Maße in Betracht kommt, als bei den ersteren. Es ist dies also nur bessere, leichtere Arbeit von Tarifs Gnaden. Wie man solche Ungerechtigkeiten in

die einzelnen Tarife hineinbringen konnte, das ist heute vielleicht sogar denen ein Rätsel, die an der Aufstellung dieser Tarife mitgearbeitet haben.

So war es früher in der „komplettmaschinenlosen Zeit“! Wie unendlich schlechter ist es heute geworden! Wenn in irgend einem Zweige der Schriftgießerei die Komplettmaschine eine Umwälzung, und zwar zum Schaden der Arbeiter, hervorgerufen hat, so ist es hier geschehen! Heute werden alle größeren Tausendschriften, und das ist ja auch ganz natürlich, auf der Komplettmaschine, also im gewissen Gelde gegossen, für den Handmaschinengießer bleiben nur die Brosamen, die vom Tische der genannten Maschine herunterfallen, Schriften von 1, 1½ oder höchstens 2 Zentnern, die auf dieser zu gießen der Mühe nicht lohnt, nicht rentabel genug ist. Beim Gusse solcher Schriften, die vielleicht aus 50—100000 Buchstaben bestehen, kommt der Gießer aus dem Zurichten gar nicht heraus, er hat eine volle bis zwei Wochen und manchmal noch länger damit zu thun und Zurückgeld gibt's in den weitaus meisten Fällen nicht. So ist es dem Gießer, selbst beim größten Fleiß, absolut unmöglich, auch nur annähernd das Minimum, geschweige denn darüber zu verdienen, und es sind danach Wochenlöhne von 10 (sage und schreibe zehn) bis 15 Mk. ganz geläufig geworden! Kommt nun noch hinzu, wie es leider in vielen Gießereien der Fall ist, daß gewisse Maschinen nur zum Tausendschriften-Gießen eingerichtet oder so alt und ergraut sind, daß sie andere Arbeiten überhaupt nicht mehr hergeben, und so ein armer Teufel von Gießer ist mit einer solchen „Karre“ behaftet, so entschwindet demselben auch die Aussicht, jemals einen „Kausreißer“ zu erhaschen, er wird somit so lange mit den Nebelstünden herumkämpfen resp. mit dem angegebenen Lohne vorlieb nehmen müssen, bis er, der Verhältnisse satt, den Staub von den Füßen schüttelt und anderswo vielleicht das Glück hat, eine von Tarifs Gnaden bessere Kondition zu erhalten. Und dabei ist er vielleicht der tüchtigste in seinem Fach oder wenigstens ebenso tüchtig als sein Nebenmann, der bei Antritt der Kondition nur mehr Glück hatte als er.

Die Bezahlung der Tausendschriften ist seit einer Reihe von Jahren beständig gesunken. Seitens der Prinzipale wurde diese Thatsache damit motiviert, daß die Konkurrenz sie zwänge, mit den Verkaufspreisen herunter zu gehen — sie haben sich denn auch in den meisten Fällen erboten, lieber jede andre Position der Tarife zu erhöhen, wenn nur die Gehilfen sich herbeiließen, mit dem Tausendschriften-Gießpreise herunter zu gehen. Dadurch ist aber die geschätzte Angehörigkeit von Jahr zu Jahr größer geworden; auf einer Seite mehr und mehr „Speck“ und auf der andern Seite die absolute Unmöglichkeit,

auch nur das Minimum zu verdienen. Es ist das jedenfalls auch eine Illustration zur Theorie von der „gerechtesten Entlohnung“ und man wird gezwungen, die Ansicht, die Herr Z. schon neulich ausgesprochen, mit dem Berechnen auch bei uns überhaupt zu brechen, für die allein richtige zu halten. Doch möge man auch bei uns glauben, diese angeblich „gerechteste Entlohnung“ nicht entbehren zu können — jedenfalls verlangen wir Tausendschrift-Gießer im neuen Tarife (möge er doch bald zur Thatsache werden!) möglichst wenig Speck, dafür aber mehr Gerechtigkeit! Es ist eine alte Tradition, daß wir schon seit Olims Zeiten die Stiefkinder der Schriftgießerei sind, diese alte Tradition muß aber ihre Berechtigung verlieren, darum möge der neue Tarif nicht wieder Schriftgießer „erster und zweiter Güte“ schaffen, wie es leider die alten, hoffentlich bald im Papierkorbe verschwindenden bisher gethan haben. — Es muß besser werden!
y.

Die Bewegung unter den Druckmaschinenarbeitern in London.

Um zu einem vollen Verständnisse der Lage der Londoner Druckmaschinenarbeiter, deren Vorgehen behufs Gewährung höherer Arbeitslöhne unter einem großen Teile der Buchdruckereibesitzer so große Bestürzung hervorgerufen hat, zu gelangen, ist es nötig, die ökonomische Leitung des Maschinendepartements eines großen Druckerei-Etablissements näher zu kennen. An der Spitze steht der Obermaschinenmeister, unter diesem die Maschinenmeister (Machine minders oder Machine managers, wie sie sich, seit sie zu einem eignen Gewerbeverein zusammengetreten, vorzugsweise nennen), dann kommen die Maschinenarbeiter und diesen folgen zuletzt die Maschinenjungen. Der Obermaschinenmeister führt die Aufsicht über das ganze Departement. Die Maschinenmeister richten zu und beaufsichtigen den Druck und den Gang der Maschine. Sie betrachten sich als eine höhere Klasse von Arbeitern. Die Maschinenarbeiter sind eine neu geschaffene Klasse, welche zwischen den Maschinenmeistern und den Maschinenjungen steht. Die Arbeit der Maschinenarbeiter besteht hauptsächlich im Anlegen oder Punktieren. Diejenigen, welche bloß anlegen, nennen sich Abstreicher (Stroker) und jene, welche punktieren, Pointers. Es sind dies im typographischen Wörterbuche neu eingeführte Bezeichnungen. Diese Arbeiter sind in der Regel als Maschinenjungen eingetreten, in welcher Eigenschaft sie einen Wochenlohn von ungefähr 7 Mk. erhalten. Ist seine Führung während einem oder zweier Jahre gut und ist er sonst anständig, so avanciert der Junge zum Anleger an einer kleinen Maschine. In dieser Stellung steigt sein Gehalt wöchentlich bis auf 10 und 11 Mk. Hat er ein Alter von 17 bis 18 Jahren erreicht, so erhält er 17 bis 18 Mk. Dann bleibt ihm nur die Wahl, einen andern Beruf zu ergreifen oder sich zum Punktierer oder Anleger auszubilden. Ein höherer Lohn wird ihm aber nicht bewilligt und wenn er 30 Jahre oder noch länger an der Maschine steht. In dieser Beziehung steht der Druckmaschinenarbeiter allen anderen Gewerben nach. Es gibt deren tatsächlich solche, die 28 Jahre und darüber alt sind und nur 14, 15 und 16 Mk. verdienen. In manchen Druckereien erbötigt sich dieser Verdienst durch Lieberfunden; in einigen kommt es vor, daß wöchentlich dreimal die Nacht durchgearbeitet

Anzeigen.

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von Klmsch & Co. in Frankfurt a. M.

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luzemburg, der Schweiz u. sonstigen Ländern Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Weltteilen.

Auflage nachweislich 12000 Exemplare.

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluss für die Druckerei ist am Freitag vor dem Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger werden nach dem Tarif der Druckerei berechnet. Annoncen in diesem Anzeiger haben, können innerhalb des Monats, in dem sie inseriert sind, jederzeit gratis zu erhalten. Annoncen, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Monats, in dem sie inseriert sind, jederzeit gratis zu erhalten. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

Adressbuches der Buch- und Steindruckereien

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klmsch & Co.) Frankfurt a. M.

Druckerei — Buchhandel.

In einer größern Gemeinde Westfalens von 6500 Einwohnern (Amtsitz von 7 Gemeinden) wird die Einrichtung einer Buchdruckerei ev. verbunden mit Buchhandel sehr gewünscht. Rentable Gemeindezeitung, jetzt außerhalb, wünscht man am Orte gedruckt; kann ev. käuflich sofort übernommen werden. Evangelische Bewerber mit etwas Vermögen, die ihr Geschäft verstehen, belieben ihre Offerten unter H. S. 786 an die Exped. d. Bl. zu richten.

Eine neue Buchdruckerei-Einrichtung

mit modernen Schriften und neuer Maschine soll bald verkauft werden. Näheres durch den Kontorsverwalter **Adolf Weber** in Bruchsal. [795]

In einer über 5000 Einwohner zählenden Stadt ist die einzige am Orte befindliche Buchdruckerei mit Verlag des Amtsblattes für 150000 Mk. bei 10000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Adr. bef. unter B. U. 450 Invalidentant, Leipzig. (I. L. 10450) [548]

Eine neue, nicht gebrauchte Druckerei-Einrichtung, mit Würzburger Cylindretretnmaschine, 38:52 cm Satzgröße, Utensilien und Schriften ist Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Anfragen beliebe man unter P. C. 43 an Haafenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW., zu richten. (H. 14710) [789]

Ein Schriftsetzer

für Zeitungssatz zu möglichst sofortigem Antritt gesucht. **Alexander Wiede's Buchdruckerei, Chemnitz.** [797]

Maschineningenieur

finden sofort dauernde Beschäftigung. **Vitringengesellschaft für Schriftsetzerei u. Maschinenbau Offenbach a. M.** [772]

Ein jüngerer

Accidenzsetzer

auch gewandt in der Berichterstattung, sucht Kondition. **Berte Dff. unter B. S. 24 postl. Cüstrin erb.** [796]

Maschinenmeister, besonders tüchtig im Accidenz- u. Vertdruck, zuverlässiger Arbeiter, vertraut mit dem Deutzer Gasmotor, sucht Stelle in Mitteldeutschland. Offerten unter H. 794 an die Exped. d. Bl.

Der Schriftsetzer **Hans Breitenberger** aus München wird aufgefordert, seiner durch den Tod seines Vaters zur Witwe gewordenen Mutter Nachricht von seinem derzeitigen Aufenthalte zu geben.

Den Herren Buchdruckereibesitzern empfehle ich angelegentlich meine

Messinglinienfabrik
und Werkstätte für Anfertigung von
Buchdruckerei- Utensilien.

H. Berthold
Berlin SW, Belle-Alliance-Strasse Nr. 88.

Enderleins
Fachtschleerei, Leipzig,
Windmühlensstraße 18

Holz-Utensilien
und Setzschiffe. Billigste
Bezugsquelle, solideste
Ausführung.

Müller & Hölemann
Schriftgiesserei
DRESDEN

Druckerei-Einrichtungen und Umläufe auf Pariser System in kürzester Zeit.
Reiche Auswahl und grosses Lager von Schriften, Einfassungen etc.

Prompte Bedienung. Billigste Preise.

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen. Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten

und **STEINDRUCK-FARBEN**

Firnissiederei Russbrennerei

VICTORIA WALZENMASSE
LEIPZIG.

Gebr. Grünebaum
Fachschnitzerei mit Dampftrieb
Bürgel-Offenbach

Gegründet 1850. empfiehlt Gegründet 1850.

Regale, Setzkästen u. Zinkschiffe
gut und dauerhaft gearbeitet, grosser Setzkasten 5 Mk., kleiner Setzkasten 3 Mk.

Probekästen und illustrierte Probestücke auf Vorlangen.

Stets Neuheiten in FARBEN-WAPPEN- und technischer Artikeln.

SACHSE, HALLE A/S. Graph. Verlags-Anstalt.
Man verlange gratis franco den GRAPHISCHEN ANZEIGER Sammlische Fach-Literatur

Gutenberg-Haus, Franz Franke
Berlin W., Mauerstrasse 33.

Beste u. praktischste Setzlampe mit Halter an jedes Regal zu befestigen, beliebig verstellbar.

Preis inkl. Halter bei Franko-Zusendung und Verpackung gegen Nachnahme → 6,50 Mark.

Eleganter Lampen-fuss, Boh., lackiert od. galvanisiert 1,25 u. 2,00 Mark netto.

A. Kraft, Tischlerei
mit Dampftrieb u. den neuesten Maschinen eingerichtet. Gegründet 1869.

Hellin 5.
Brandenburg-Str. 22
fabriziert

Regale, Schriftkästen
Gauherhafte
Setzschiffe
etc. in allen Grössen
in sauberster Arbeit
und versendet darüber auf Wunsch
→ illustrierte Preislisten. ←

Kommission f. Tarifangelegenheiten Leipzigs.
Die regelmäßigen Sitzungen der Kommission finden nach wie vor jeden Donnerstag abends 8 Uhr im Restaurant Hoffhörchen, Querstrasse, statt. — Tarifverlegungen jeder Art sind unverzüglich dem Vorsitzenden in den Sitzungen zur Anzeige zu bringen. Für dringliche Angelegenheiten ist derselbe Wochentags von 8—12 und 2—8 Uhr und Sonntags während der Vormittagsstunden zu sprechen. — Der Allgemeine Deutsche Buchdruckertarif wird auf Verlangen jedem Gehilfen gratis ausgehändigt.

Vorh. die Kommission: August Ende v. Bock.

Anzeigen
(im Anzeigenteile pro Zeile = 13 Silben, über 25 Silben = 15 Pf.)
Ist stets der Betrag beigefügt. Die Anzeigen werden Montag, Mittwoch oder Freitag mittags hier eingegeben.

Sendungen an die Redaktion resp. Expedition des Corr. sind zu adressieren: R. Härtel, Leipzig-Meudnig, Konstantinstrasse 8.

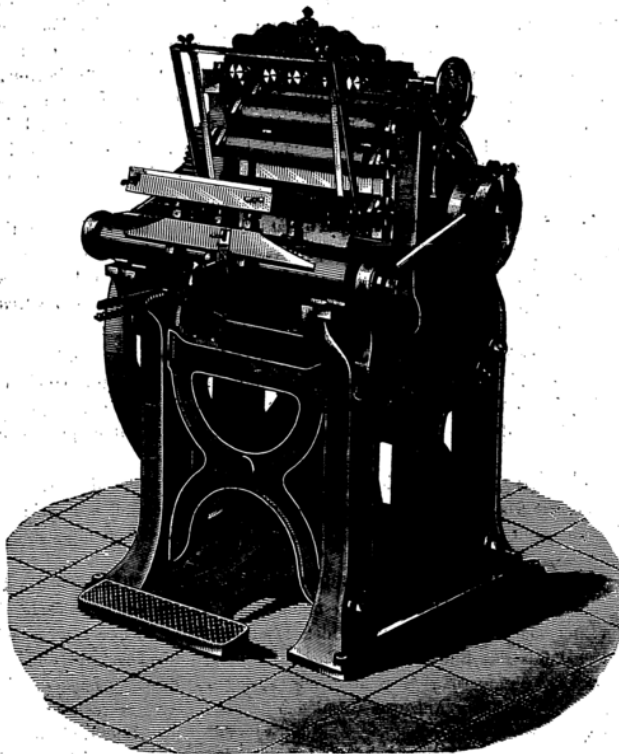
Siehe zu eine Extrabeilage von Hölzle & Spranger in München.

Hölzle & Spranger's neue patentirte

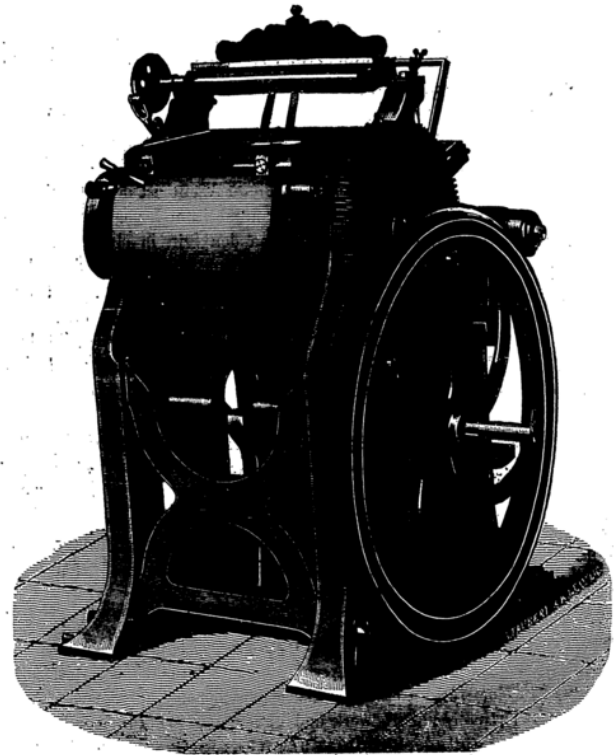
Tiegeldruck-Schnellpresse „Triumph“

mit neuer, grossartiger, bisher noch nie erreichter Farbeverreibung und Farbevertheilung.

Vorder-Ansicht:
Offener Tiegel — wagerecht liegend.
Bequemes Zurichten, Ein- und Auslegen.



Hinter-Ansicht:
Fundament, umgelegt zum Formenschliessen und
bequemem Corrigiren.



Beide Ansichten sind photographische Aufnahmen der Presse No. II.


Patentirte und bemerkenswerthe Vorzüge

Tiegeldruck-Schnellpresse „Triumph“.

Vollkommenster paralleler Druck — folglich geringste Schriftabnützung und bester gleichmässiger Aussatz. — Sofortige Druckabstellung. — Skalaförmige Druckregulirung. — Lange Ruhelage des Tiegels in horizontaler Lage.

Neues grössartiges Farbwerk — übertrifft Cylinderfarbwerk. — Bequem umlegbares Fundament.
Grosse, umfangreiche Auftragwalzen, welche ganz langsam, auch bei schnellem Gang der Presse über die Form gehen. — Augenblickliche Abstellbarkeit der Auftragwalzen während des Druckens. — Eminente Druckkraft bei leichtem Gang. — Absolut genaues Register. — Grösste Leistungsfähigkeit. — Eigener, höchst praktischer Anlege-Apparat. — Bequeme Verstellung der Walzenlaufschienen. — Leichte gradmässige Farberegulirung für leichte und schwere Formen. — Schnelles Reinigen und Wechseln des Farbwerkes. — Einfachheit der Construction. —

Hölzle & Spranger's neue patentirte Tiegeldruck-Schnellpresse „TRIUMPH.“

 **Vollkommenster paralleler Druck — bester gleichmässiger Aussatz.** Der Tiegel mit Tiegelrücken wird durch die am Gestell und Tiegelrücken angebrachten Zahnstangen und Zahnsegmente während des Tiegelsturzes geführt und durch die Funktion der Zugstangen von der wagerechten in die senkrechte Lage gebracht, gleitet dann auf einer glatten, wagerechten Rutschfläche und wird ganz genau parallel an die Form gepresst; dadurch wird ein ausgezeichnete gleichmässiger Druck und genauer Aussatz erzielt und die Schriften sehr geschont.

Skalaförmige Druckregulirung. — Sofortige Druckabstellung. Durch den Tiegelrücken geht eine starke eiserne Welle, an deren Enden die Druckexcenter befestigt sind; in der Mitte dieser Welle ist der adjustirbare Druckhebel, welcher auf einem Stift, der sich in einer numerirten Lochabtheilung befindet, ruht; will man den Druck stärker, so steckt man den Stift in eine höhere — wenn schwächer in eine niedrigere Lochnummer. Ist der Tiegel durch die 4 denselben mit dem Tiegelrücken verbindenden Stellschrauben gleichmässig gestellt, so ist zur Druckregulirung eine Schrauberei nicht mehr nöthig. Soll der Druck sofort abgestellt werden, so zieht man an dem, mit Feder versehenen Knopf des Druckhebels und die Presse kann alsdann ihren Gang fortsetzen, ohne dass Tiegel und Form mit einander in Berührung kommen.

Lange Ruhelage des Tiegels in horizontaler Lage wird durch die an beiden Enden der Hauptwelle angebrachten Curven, welche die Zugstangen führen, hergestellt. Die sinnreiche Construction dieser Curven ermöglicht, dass die Ruhepause des Tiegels auf das grösstmögliche Zeitmass ausgedehnt und der Tiegel selbst so weit aufgeht, dass er in eine vollständig horizontale Lage kommt. Dadurch ist eine grosse Genauigkeit und Sicherheit des Einlegens, sowie sehr bequemes Zurichten ermöglicht.

Neues grossartiges Farbewerk. Das eigentliche Farbewerk besteht aus einer Trommel, welche das senkrecht stehende Fundament kreisförmig umspannt. Dadurch ist eine sehr grosse Farbfläche geschaffen, auf welcher vier Massenwalzen laufen und fortwährend Farbewerk und Fundament — Form — umkreisen. Durch diese ausgedehnte, cylinderförmige Farbeverreibfläche, welche sich — wie bei Cylinderfärbung — continuirlich seitlich hin- und herbewegt und dadurch, dass die Walzen während dieser seitlichen Bewegung der Farbfläche auf dieser selbst nach jedem Drucke $5\frac{1}{2}$ Umdrehungen machen, ist eine derartig grossartige Farbeverreibung und Farbevertheilung geschaffen, wie sie keine andere Presse der Welt aufzuweisen hat. Es ist daher möglich, die stärkste Farbe gut zu verreiben und billige Farbe in einen solchen Zustand zu bringen, dass ein guter, sauberer Druck erzielt wird.

Gradmässige Farberegulirung geschieht durch Vor- oder Zurückschrauben der an der rechten Seite des Farbekastens befindlichen Handschraube, welche mit der Schaltklinke (Frikktion) des Farbewerkes in Verbindung steht und den Hub derselben vergrössert oder verkleinert, so dass die Leckwalze je nach Bedürfniss Farbestreifen von 1—15 mm vom Duktur entnehmen kann. Die Farberegulirung ist auf diese Weise eine schnelle und einfache und das viele complicirte Stellen und Schrauben der Farbmesser nicht mehr nöthig. Ueberhaupt ist das Farbewerk bequem zu handhaben und die Regulirung desselben kann während des Ganges der Maschine stattfinden.

Grosse umfangreiche Auftragwalzen — wie sie kein anderes System besitzt. — Die Auftragwalzen haben einen derartigen grossen Umfang, dass sie mit einmaliger Umdrehung selbst compresse Formen ohne Streifenbildung einschwärzen. Die Spindeln der Walzen sind mit Holz bekleidet — wie bei Cylinder-Schnellpressen —; auf diese Weise hält sich die Masse länger

Augenblickliche Abstellbarkeit der Auftragwalzen während des Druckens. — Bequeme Verstellung der Walzenlaufschienen. An der linken Seite des Gestells unter dem Tiegelrücken befindet sich ein schmiedeeiserner auslösbare Handhebel, welcher mit einer Welle, auf welcher die Walzenlaufschienen befestigt sind, in Verbindung steht; wird dieser Handhebel etwas in die Höhe gehoben, so schieben sich die beiden Laufschienen von der Formfläche ab und zwar so viel, dass die Walzen die Form nicht mehr berühren können; rückt man zugleich noch den Druckhebel aus, so kann die Maschine laufen, ohne zu färben und ohne zu drucken, während die Farbeverreibung fortgesetzt stattfindet. — Bei Anwendung höherer oder niedriger Schriftsysteme — wie bei Schwinden oder Anschwellen der Auftragwalzen — können beide Laufschienen mittelst einer einzigen einfachen Handschraube je nach Bedürfniss höher oder niedriger gestellt werden.

Eminente Druckkraft ist durch ein ungemein günstiges Uebersetzungsverhältniss geschaffen. Das System der Maschine erlaubte, dass die Kurbelzapfen der Hauptwelle, welche den Druck herbeiführen, sehr nahe an das Centrum derselben gelegt werden konnten; dadurch ist eine grosse Druckkraft erzielt.

Bequem umlegbares Fundament. Die auslösbaren Riegel gestatten, das senkrecht stehende Fundament mit einem einzigen Griff umzulegen und in eine vollständig horizontale Lage zu bringen, um bequem schliessen, corrigiren oder Register machen zu können, wie dies bei Cylinderpressen der Fall ist.

Absolut genaues Register ist durch die Constructionsart der Maschine und dass alle Theile derselben solid gelagert und geführt sind, bedingt, so dass Tiegel und Fundament — Form — immer in dieselbe Lage kommen müssen.

Eigener höchst praktischer Anlege-Apparat besteht aus 2 scharnierartig an der unteren Tiegelseite befestigten Schienen, zwischen welchen die verstellbaren Einlegmarken eingeklemmt und dem Stand der Form entsprechend gestellt werden; es ist dadurch das Einrichten der Form und Registermachen wesentlich erleichtert. Die Marken verändern sich während des Druckens nicht; auch ist das Beschädigen und Durchlöchern des Aufzuges vermieden. Soll der Aufzug gewechselt oder theilweise geändert — zugerichtet — werden, so schlägt man die Einlegmarken zurück. Dieser Anlege-Apparat ist besonders noch sehr vortheilhaft bei Farbedruck, da die Anlage, trotz Wechsels des Ueberzuges stets in der ein Mal gestellten Lage bleibt.

Einfachheit der Construction. Schraubenschlüssel, Schraubenzieher, Stifte etc. kommen fast gar nicht in Anwendung, da Einrichtungen geschaffen sind, welche die viele Schrauberei aufheben. Die Maschine ist leicht zugänglich und überall genügend Raum vorhanden, um bequem arbeiten zu können. Der Gang der Maschine hat stets in der Richtung des am Schwungrad angebrachten Pfeiles zusehen — kann aber auch in entgegengesetzter Richtung stattfinden, ohne auf die Maschine nachtheilig zu wirken.

Druckleistung hängt von der Fertigkeit des Einlegers ab und können bis 1500 Exemplare pro Stunde gedruckt werden.

Leichter Gang bei Fussbetrieb. Die Maschine ist genau ausbalancirt und sind leichte oder schwere Ueberwindungen nicht vorhanden, so dass die Maschine leicht getreten werden kann.


Solide Fabrikation. — Bestes Material. Sämmtliche Theile sind auf das Genaueste eingepasst und nach dem Schablonensystem angefertigt. Die Gusstheile sind, wo nothwendig, reichlich stark gehalten, die übrigen Theile von Schmiedeeisen, Bessemer und deutschem Stahl gefertigt.

Garantie für Leistungsfähigkeit der Maschinen, vorzügliches Material und sorgfältige Ausführung.

Zeugnisse.

München, 11. August 1889.

Hölzle & Spranger's neue patentirte Tiegeldruck-Schnellpresse „TRIUMPH.“

ollkommenster paralleler Druck — bester gleichmässiger Aussatz. Der Tiegel mit Tiegelrücken wird durch die am Gestell und Tiegelrücken angebrachten Zahnstangen und Zahnsegmente während des Tiegelsturzes geführt und durch die Funktion der Zugstangen von der wagerechten in die senkrechte Lage gebracht, gleitet dann auf einer glatten, wagerechten Rutschfläche und wird ganz genau parallel an die Form gepresst; dadurch wird ein ausgezeichneter gleichmässiger Druck und genauer Aussatz erzielt und die Schriften sehr geschönt.

Skalaförmige Druckregulirung. — Sofortige Druckabstellung. Durch den Tiegelrücken geht eine starke eiserne Welle, an deren Enden die Druckexcenter befestigt sind; in der Mitte dieser Welle ist der adjustirbare Druckhebel, welcher auf einem Stift, der sich in einer numerirten Lochabtheilung befindet, ruht; will man den Druck stärker, so steckt man den Stift in eine höhere — wenn schwächer in eine niedere Lochnummer. Ist der Tiegel durch die 4 denselben mit dem Tiegelrücken verbindenden Stellschrauben gleichmässig gestellt, so ist zur Druckregulirung eine Schrauberei nicht mehr nöthig. Soll der Druck sofort abgestellt werden, so zieht man an dem, mit Feder versehenen Knopf des Druckhebels und die Presse kann alsdann ihren Gang fortsetzen, ohne dass Tiegel und Form mit einander in Berührung kommen.

Lange Ruhelage des Tiegels in horizontaler Lage wird durch die an beiden Enden der Hauptwelle angebrachten Curven, welche die Zugstangen führen, hergestellt. Die sinnreiche Construction dieser Curven ermöglicht, dass die Ruhepause des Tiegels auf das grösstmögliche Zeitmass ausgedehnt und der Tiegel selbst so weit aufgeht, dass er in eine vollständig horizontale Lage kommt. Dadurch ist eine grosse Genauigkeit und Sicherheit des Einlegens, sowie sehr bequemes Zurichten ermöglicht.

Neues grossartiges Farbwerk. Das eigentliche Farbwerk besteht aus einer Trommel, welche das senkrecht stehende Fundament kreisförmig umspannt. Dadurch ist eine sehr grosse Farbfläche geschaffen, auf welcher vier Massenwalzen laufen und fortwährend Farbwerk und Fundament — Form — umkreisen. Durch diese ausgedehnte, cylinderförmige Farbeverreibfläche, welche sich — wie bei Cylinderfärbung — continuirlich seitlich hin- und herbewegt

Augenblickliche Abstellbarkeit der Auftragwalzen während des Druckens. — Bequeme Verstellung der Walzenlaufschienen.

An der linken Seite des Gestells unter dem Tiegelrücken befindet sich ein schmiedeeiserner auslösbarer Handhebel, welcher mit einer Welle, auf welcher die Walzenlaufschienen befestigt sind, in Verbindung steht; wird dieser Handhebel etwas in die Höhe gehoben, so schieben sich die beiden Laufschienen von der Formfläche ab und zwar so viel, dass die Walzen die Form nicht mehr berühren können; rückt man zugleich noch den Druckhebel aus, so kann die Maschine laufen, ohne zu färben und ohne zu drucken, während die Farbeverreibung fortgesetzt stattfindet. — Bei Anwendung höherer oder niederer Schriftsysteme — wie bei Schwinden oder Anschwellen der Auftragwalzen — können beide Laufschienen mittelst einer einzigen einfachen Handschraube je nach Bedürfniss höher oder niedriger gestellt werden.

Eminente Druckkraft ist durch ein ungemein günstiges Uebersetzungsverhältniss geschaffen. Das System der Maschine erlaubt, dass die Kurbelzapfen der Hauptwelle, welche den Druck herbeiführen, sehr nahe an das Centrum derselben gelegt werden konnten; dadurch ist eine grosse Druckkraft erzielt.

Bequem umlegbares Fundament. Die auslösbaren Riegel gestatten, das senkrecht stehende Fundament mit einem einzigen Griff umzulegen und in eine vollständig horizontale Lage zu bringen, um bequem schliessen, corrigiren oder Register machen zu können, wie dies bei Cylinderpressen der Fall ist.

Absolut genaues Register ist durch die Construction der Maschine und dass alle Theile derselben solid gelagert und geführt sind, bedingt, so dass Tiegel und Fundament — Form — immer in dieselbe Lage kommen müssen.

Eigener höchst praktischer Anlege-Apparat besteht aus 2 scharnierartig an der unteren Tiegelseite befestigten Schienen, zwischen welchen die verstellbaren Einlegmarken eingeklemmt und dem Stand der Form entsprechend gestellt werden; es ist dadurch das Einrichten der Form und Registermachen wesentlich erleichtert. Die Marken verändern sich während des Druckens nicht; auch ist das Beschädigen und Durchlöchern des Aufzuges vermieden. Soll der Aufzug gewechselt oder theilweise geändert — ausgerichtet — werden, so schlägt man die Einlegmarken zurück. Dieser Anlege-Apparat ist besonders noch sehr vortheilhaft bei Farbendruck, da die Anlage, trotz Wechsels des Ueberzuges stets in der ein Mal

HÖLZLE & SPRANGER in MÜNCHEN.

Allein-Vertrieb:

Badische Maschinen-Fabrik & Eisengieserei vormals G. Sebold und Sebald & Neff, Durlach.

Fabrikanten:

Vollkommenster paralleler Druck — fähig, kleinere Kupferdrucke und deren Vorarbeiten (Druckregulirung) — Lange Ruhepause des Tiegels in horizontaler Lage
Neues grossartiges Farbwerk 35 x 42 cm
Grösste Druckfläche 24 x 33 cm
Eminente Druckkraft
Preis für Fussbetrieb
Einrichtung für Elementarbetrieb
M. 1100
M. 1100
M. 65
Deckenvorlege für dreierlei
Geschwindigkeiten der Maschine
angepasst werden auf Wunsch
billigst geliefert.

Hölzle & Spranger's neue patentirte

Zeugnisse

München, 11. August 1880.

Zeugnisse.

München, 24. August 1880.

Garantie für Leistungsfähigkeit der Maschinen, vorzügliches Material und sorgfältige Ausführung.

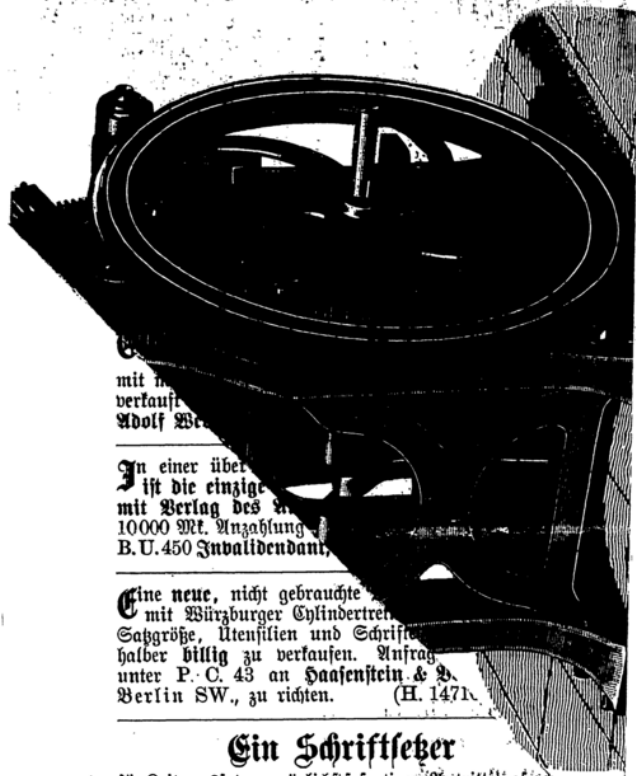
Ich kann die Hölzle & Spranger'sche Triumphe-Fliegeldruckpresse „TRIUMPH“ jedem Fachmann auf das Beste empfehlen, denn die Maschine hat viele praktische Neuerungen und Verbesserungen, wie sie kein anderes System besitzt. Das Farbwerk hat die vorzüglichste Farbverteilung und so ist die Druckfarbe sehr langsam und legen bei wenig Farbe dieselbe ruhig und glatt deckend an, wodurch ein sehr feiner und klarer Druck erzielt wird, so dass diese Presse zu feineren Arbeiten vorzüglich geeignet ist. Das Fundament ist senkrecht stehend und kann durch eine höchst praktische und einfache Vorrichtung mit nur einigen Griffen umgelegt werden, so dass die Form ganz frei daliegt und leicht oder schwer zu drehen im Sitz vorgenommen werden können, ohne die Form herausnehmen zu müssen. Druck und Antriebsrollen können während des Ganges mit einem Griff abgestellt werden; ein neues praktisches Antriebsmechanismus gehört ebenfalls zu den mannigfachen sinnigen Verbesserungen, die die Triumphe-Fliegeldruckpresse anderen Systemen auszeichnet. Noch erwähne ich gerne die sehr solide Bauart und dass man noch die einfache Construction in's Auge, so kann man mit Sicherheit annehmen, dass Reparaturen, wenn nicht ganz grobe Fehler begangen werden, ausgeschlossen sind. Ich bin fest überzeugt, dass kein Buchdrucker, der die „TRIUMPH“ im Ganzen gesehen, einer Triumphe-Fliegeldruckpresse anderen Systems kaufen wird. Die Maschine leistet quantitativ das Gleiche, was Andere qualitativ ist, aber auf ihr in Folge des vorzüglichen Farbwerkes und der sonstigen Neuerungen das Beste zu erreichen.

Richard Merkel
Druckerei-Factor der k. bayr. Hofbuchdruckerei E. Mithaler, München.

Auf Ihre Anfrage theilen wir Ihnen gerne mit, dass wir mit der von Ihnen gelieferten „Triumphe-Fliegeldruckpresse No. 11“ für Fußbetrieb durchaus zufrieden sind. Die Maschine liefert einen ausgezeichneten, sauberen Druck bei einfachster Handhabung; trotz des combinirten Farbwerkes und der grossen Druckkraft ist der Betrieb ein leichter, so dass die Maschine von einem Mädchen bequem getrieben wird. Wir haben auf der Maschine bereits keine Accidenz- und Lurusarbeiten hergestellt, bereuen deshalb nicht, dieselbe anderen Systemen vorgezogen zu haben, da alle die uns angezeigten Vorzüge und Verbesserungen sich zu unserer Freude thatsächlich als wirklich gut und praktisch erwiesen. Die Maschine können wir nur bestens empfehlen und zeichnen

Hochachtung
Hafner & Willdenauer
Buchdruckerei

Hinter-Ansicht:
Fundament, umgelegt zum Formenschliessen und
bequemen Corrigiren.



mit
verkauft
Adolf W.

In einer über
ist die einzige
mit Verlag des
10000 Mt. Anzahlung
B. U. 450 Invalidentant

Eine neue, nicht gebrauchte
mit Würzburger Cylindertrenn-
Saggröße, Utensilien und Schrift-
halber billig zu verkaufen. Anfrag
unter P. C. 43 an Daafenstein & D.
Berlin SW., zu richten. (H. 1471)

Ein Schriftsetzer

für Zeitungsbiz zu möglichst sofortigem Antritt gefrd.
Alexander Biede's Buchdruckerei, Chemnitz. [797]

Maschinengeheler

finden sofort dauernde Beschäftigung.
Aktiengesellschaft für Schriftsetzerei u. Maschinenbau
Offenbach a. M. [772]

Ein jüngerer

Accidenzsetzer

auch gewandt in der Berichterstattung, sucht Kondition.
Berte Off. unter B. S. 24 postl. Cüstrin. erb. [796]

Maschinenmeister,

besonders tüchtig im Acci-
denz- u. Werkdruck, zuverl.
Arbeiter, vertraut mit dem Deutzer Gasmotor, sucht
Stelle in Mitteldeutschland. Offerten unter H. 794
an die Exped. d. Bl.

Der Schriftsetzer Hans Breitenberger aus München
wird aufgefordert, seiner durch den Tod seines
Vaters zur Witwe gewordenen Mutter Nachricht von
seinem derzeitigen Aufenthalts zu geben.

Den Herren Buchdruckereibesitzern empfehle ich
angelegentlich meine
Messinglinienfabrik
und Werkstätte für Anfertigung von
Buchdruckerei-Utensilien.
H. Berthold
Berlin SW, Belle-Alliance-Strasse Nr. 88.

Herausgegeben in Vertretung
Für die Redaktion verantwortlich: R. L.